

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
Minister, Herrn Helmut Holter,
Werner-Seelenbinder-Straße 7
99096 Erfurt

Greiz, 29.11.2018

Offener Brief der Elternvertreter der Regelschulen im Schulamtsbereich Ostthüringen zum neuen Thüringer Schulgesetz und der derzeitigen Situation an den Regelschulen

Sehr geehrter Herr Holter,

wir wenden uns als Elternvertreter der Regelschulen im Schulamtsbereich Ostthüringen an Sie, da wir die Änderung des Thüringer Schulgesetzes in dem von der Landesregierung vorgestellten Entwurf als untragbar halten. Auch sehen wir in den zu erwartenden Änderungen (2. Entwurf) keine Verbesserung.

Wir sind der Meinung, dass die derzeit teilweise erschreckenden Zustände an unseren Regelschulen sich mit dieser Änderung des Thüringer Schulgesetzes nicht verbessern, sondern noch verschlechtern werden.

Wir fordern die Landesregierung auf, endlich zu verstehen, dass unsere Regelschulen die Basis, der Grundstock, unseres gesamten Bildungssystems ist!

Die Stärkung dieser Schulform ist unabdingbar! Hier werden unsere Fachkräfte für unsere Zukunft ausgebildet.

Die Landesregierung in Thüringen hat sich lange Zeit und intensiv mit dem „Thüringenplan“ unter der Debatte „Für eine gute Zukunft unserer Schulen“ beschäftigt. Nur fragen wir uns heute ernsthaft, wie bei der nun vorgelegten Änderung des Thüringer Schulgesetzes die im Koalitionsvertrag der „rot-rot-grünen Landesregierung“ festgeschriebene Schulartengarantie umgesetzt werden soll. Auch heißt es weiter im „Thüringenplan - Zukunft Schule“ – Zitat: „Umso wichtiger ist es, nun das Augenmerk wieder voll auf die bestmöglichen Lernbedingungen zu legen. Uns muss es gemeinsam um ein Schulangebot gehen, dass unsere Kinder bestmöglich auf eine offene Zukunft vorbereitet.“

Wie wollen Sie die bestmöglichen Lernbedingungen für unsere Kinder mit Schulschließungen, massiven Steigerungen der Schulwegzeiten für Kinder und Lehrer und den neuen Regelungen zum Thema „Inklusion“ ohne den Blick auf die Umsetzungsmöglichkeiten an den Schulen vor Ort schaffen?

Uns ist bewusst, dass aufgrund des Wandels der Zeit, der fortschreitenden Änderungen in den Bildungsansprüchen und den zur Verfügung stehenden Ressourcen auch Änderungen in der „Bildungslandschaft“ vorgenommen werden müssen.

ABER BITTE NICHT AUF DEM „RÜCKEN UNSERER KINDER“ !!!!

Ja, der massive Lehrermangel belastet unsere Schulen, Schüler und Lehrer immer mehr. Stunden fallen aus oder werden unkontrolliert als Stillarbeit abgehakt, Schüler langweilen sich, sind unterfordert und werden dadurch aggressiv oder greifen sogar wegen ihrer Unzufriedenheit zu Drogen.

Die Lehrer stehen unter einem massiven Druck. Sie müssen den Mangel an den Schulen vor Ort auffangen. Es ist auffallend festzustellen, dass im Unterricht die Zeit für kleine Projekte, Experimente, usw. fehlt. Aber genau solche Dinge machen Schule interessant. Kinder brauchen Motivation und Spaß am Lernen! Jedoch woher sollen die Zeit und der Raum für so etwas kommen, wenn wir schon an der Grundlage der ausreichenden Lehrerschaft scheitern?

Nun soll die Bildungslandschaft in Thüringen komplett auf den Kopf gestellt werden.

Erst vor kurzem diskutierte der Bundestag über die Stärkung des „Ländlichen Raumes“. Es wurde über Bildungschancen, Arbeitsplätze, Digitalisierung und Mobilität im ländlichen Raum gesprochen und wie man die Abwanderung in die Städte stoppen kann.

Die Abwanderung in die Städte können wir so nicht bestätigen. Junge Familien wollen „auf's Land“. Jedoch die erste Frage in den Gemeinde- und Städteverwaltungen, neben der Frage nach Baugrundstücken oder Wohnraum, ist die Frage nach vorhandenen Kindertagesstätten und Schulen.

Die Landesregierung muss endlich verstehen, dass eben unsere Regelschulen das Herz der kleinen Städte und Gemeinden im ländlichen Raum sind. Wird diesen eine Schule genommen, „stirbt“ die Gemeinde damit!

Wir Elternvertreter der Regelschulen in Ostthüringen haben in einem Meinungsaustausch am 21.11.2018 gemeinsam über Lösungsansätze diskutiert. Dabei ist die Entscheidung zu einem offenen Brief an Sie gefallen, um Ihnen unsere Ansicht zu den bevorstehenden Änderungen und der derzeitigen Situation mitzuteilen.

Dabei ist die überwiegende Meinung, dass die Änderung des Thüringer Schulgesetz nicht die Ursachen des Lehrermangels aufgreift, sondern nur versucht durch Schülerzahlregelungen Schulschließungen zu rechtfertigen, um den Lehrerbedarf zu reduzieren. Auch die Quereinsteigerregelungen lösen langfristig nicht das Problem des Lehrkräftemangels. Die Qualität der Bildung leidet in den Schulen durch überfüllte Klassen und dem hohen Förderungsbedarf für Inklusion und Migration.

Folgende Forderungen legen wir Ihnen hiermit vor und erwarten hierzu eine Stellungnahme:

1. Erhaltung aller Schulformen, auch Förderschulen, als oberstes Ziel!
2. Keine Abschaffung der Förderschulen – das Thema „Inklusion“ muss anders geregelt werden. Inklusion muss im Gesetz umfänglich definiert sein.
3. Die Klassenstärken sollen je nach Geburtenstärke erhalten bleiben.
4. Erhalt der Regelschulen im ländlichen Raum, unabhängig von den Schülerzahlen. Ausnahmetatbestände sichern nur begrenzt den Schulerhalt.

5. realistische / angemessene Mindestzahlen (wenn überhaupt erforderlich) angepasst an regionale Gegebenheiten unter Berücksichtigung mehrerer Jahrgänge hinsichtlich der Geburtenzahlenentwicklung.
6. Das Schulgesetz sollte den notwendigen Rahmen regeln, jedoch soll jede Kommune mitentscheiden können, was mit ihren Schulen passiert.
7. Die Attraktivität des Lehrerberufes muss durch bessere Bezahlung erhöht werden. Leistungsgerechte Bezahlung – schwierige Situationen erfordern eine bessere Bezahlung.
8. Einführung von Stipendien für Lehramtsstudenten in den naturwissenschaftlichen Fächern, um die Attraktivität dieser Fächer zu steigern.
9. Image der Regelschulen verbessern, Interesse bei den Lehramtsstudenten durch bessere Zusammenarbeit mit den Universitäten wecken.
10. Das Verfahren zu Einstellungen Lehrkräften muss verbessert werden.
> Einstellungen und Personalentscheidungen sollen durch die Schulleitung erfolgen. Die jeweilige Schulleitung kennt den eigenen Rahmen und die Bedürfnisse, sowie Entwicklung seiner Schule am besten.
11. Verbesserung der Zusammenarbeit der Schulämter mit dem Ministerium und den Schulen, sowie eine laufende Kontrolle der Arbeit der Schulämter durch das Ministerium. Denn Vorgänge werden nicht zeitnah untereinander ausgetauscht und Anträge bzw. Bewerbungen von Lehrkräften, auch Quereinsteigern, bleiben unbearbeitet zu lange liegen.
12. Lehramtsanwärtern die Möglichkeit geben, sich in Thüringen mit einem Zwischenzeugnis zu bewerben.
13. Einstellungstermine müssen zu den Terminen in anderen Bundesländern gleich sein.
14. „Rückkehrer- Lehrer“ müssen besser unterstützt werden.
15. Erleichterung der Zugangskriterien für Quereinsteiger ohne Befristung.
16. Es muss fest zu besetzende Stellen für Sozialarbeiter geben.
17. Kooperationsmodelle laut 1. Entwurf des Thüringer Schulgesetzes müssen genau definiert sein und die Rechtsgrundlagen dazu sollen offengelegt werden.
-> siehe §41f Abs. 2: „Das Nähere zu den Voraussetzungen und zur Ausgestaltung der in den Nr. 1-4 genannten Kooperationsmodell bestimmt das für das Schulwesen zuständige Ministerium durch Rechtsverordnung“.
18. Lehrkräfte sollen keine „Pendler“ zwischen verschiedenen Schulen sein. Die Bindung zwischen Lehrer und Schüler muss gestärkt werden.
19. Stellen von Lehrkräften in „Altersteilzeit“ müssen sofort freigegeben werden und nicht bis zur Pensionierung freistellen.

20. Schulbegleiter für Kinder mit Förderbedarf mit einem arbeitsbezogenen 3-6-monatigen Kurs entsprechend ausbilden.

Wie Sie sehen, sind Eltern, Lehrer und Schüler verunsichert was in der nächsten Zeit in unserer Bildungspolitik auf sie zukommt.

Es ist auch durchaus verständlich, dass Eltern verärgert sind. Werden Sie doch in Entscheidungsprozesse nicht eingebunden. Es werden Entscheidung und Vorschläge hinter verschlossenen Türen diskutiert und keine Hintergründe, sowie Erklärungen an die Eltern weitergegeben.

Wenn es doch Erklärungen oder Informationsveranstaltungen gibt (siehe Info-Veranstaltung am 12.11.2018 in Greiz), verlieren sich diese in politischen Diskussionen und mangelnder Aussagekraft.

Wir erwarten kurzfristig eine Antwort auf unser Schreiben.

Gern stehen wir Ihnen für Rückfragen oder ein persönliches Gespräch zur Verfügung.



Dorit Hoffmann
Kreiselternsprecherin der Regelschulen Ostthüringen

in Vertretung der an diesem offenen Brief persönlich mitwirkenden Elternvertreter der Regelschulen:

RS Münchenbernsdorf
„Bio Landschule“ Langenwetzendorf
RS „Auf der schönen Aussicht“ Stadtroda
RS Schkölen
RS „Georg Kresse“ Zeulenroda-Triebes, Triebes
RS „Max Greil“ Weida
RS Remptendorf
RS „Otto-Dix“ Gera
RS „Fr.-Solle“ Zeulenroda-Triebes, Zeulenroda
RS „Fr.-Schiller-Schule“ Ronneburg
RS „J.-W.-Goethe“ Schleiz
RS „Franz Kolbe“ Auma-Weidatal
RS Berga/E.

sowie in Vertretung aller Regelschulen Ostthüringen.

Kontakt für Ihre Rückmeldung per Email an:

D.Hoffmann.kreiselternsprecher@gmx.de